Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1919)
Heft: 6-7

Rubrik: Mitteilungen der Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tiger Energie und Schöpferkraft gelang zum Vollender seines ganzen Wollens und Könnens zu werden. Den Ruhm aber, den Kissling genoss verklärte und überglänzte vor Allem für uns seine Liebe zur Jugend und sein stets waches und unvoreingenommenes Aufmerken auf das, was die Jungen wollten und schafften. Darum auch fühlten wir uns wohl um ihn herum und darum sass er auch so gerne als der Altmeister in Behaglichkeit unter uns. Ehre seinem Andenken !

W. Fries.

MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Aargau. Die Sektion Aargau veranstaltete Samstag den 29. März ihre Generalversammlung im Restaurant Holliger in Seengen. Leider war nur etwa die Hälfte unserer Aktiven zu der Arbeitsreichen und auch gemütlichen Tagung erschienen. Aus den Verhandlungen heben wir den Beschluss hervor, den Zentralvorstand unserer schweizerischen Gesellschaft zu ersuchen, er möchte beim Bundesrat die Erhöhung des Kunstkredites auf die frühere Höhe beantragen.

Basel. In diesen Tagen (14. VI.) ist die moderne Galerie der Oeffentlichen Kunstsammlung, mit nun vorteilhaft umgebauten Räumen wieder zugänglich gemacht worden.

Die Gemälde des 19. und 20. Jahrh. sind auf nach ihnen abgetönten Wänden gut einreihig gehängt. Schon durch die Anordnung wird die Entwicklung angedeutet. In dem zum Eingangsraum der modernen Gallerie umgestallteten früheren Holbeinkabinet, finden wir die Bilder von J. A. Koch, S. Hess mit Alb. Welti und H. Thoma auf einer Wand vereinigt. Anschliessend folgt Fr. Buchser mit bekannten und neuen unbekannten (fein tonigen lebendigen Bildern aus dem Legat, an das Museum). In dem tieftonigen Raum rechts, wird Feuerbach, Marèes, Corot, Gleyre von einigen ausgewählten Gemälden Stückelbergs unterbrochen (dabei aus der Sammlung des Kunstvereins deponirt). Im Durchgang zu den grossen Sälen treffen wir einige Aquarelle. Schon wirken im folgenden Saal an der Längswand drei grosse Bilder Stäblis, daran anstossend Sandreuter-Landschaften, Werke von Segantini, Schieder, Stauffer und Pissarro, hier sind noch u. a. Bilder von R. Zünd und Koller. Der letzte Saal ist der Zeitge-

nössischen Kunst eingeräumt. Die Mitte der Längswand nimmt eine bescheidene Zahl von Werken F. Hodlers ein, verstärkt durch Depositen (Landschaften). Darunter gruppiren sich Werke anderer Schweizerkünstler. An Neuanschaffungen sind zu nennen : Marmorfigur (« kniende Frau ») von C. Burckhardt, ein älteres « Kinderbildniss » von E. Breitenstein, « Selbstbildniss » von Ed. Niethammer, « Genoveva » von A. H. Pellegrini, « Tessinerlandschaft » von Selma Siebenmann, « Sonnenberg » von H. Stocker, und ein Frauenbildniss von F. Maresch †.

Die Plastik ist in den Räumen verteilt.

Hiermit ist eine vorläufige Lösung gefunden, und die Sammlung würdig und gut untergebracht, bis der Neubau des Museums bezogen werden kann, der, wenn nichts alles trügt, bald angefangen wird.

— Für die « Skulpturhalle Basel » wurde der Originalabguss des « Homme qui marche » von Rodin erworben. Um die noch hiezu nötige Summe zu erhalten wurde ein öffentlicher Aufruf an das kunstfreundliche Publikum erlassen. Der eventuelle Ueberschuss dient zum Ankauf weiterer modernen Plastiken.

— Die Sektion Basel der Ges. Schw. M. B. u. A. hat an die HH. Regierungsrat von Basel eine wohl begründete Eingabe eingereicht, damit der Staat eine Summe von 30 000 Fr. für künstlerische Zwecke alljährlich auswerfe. Dem Begehren wurde entsprochen und der Grosse Rat hat den obigen Kredit ohne grosse Diskussion bewilligt. Wie nehmen sich daneben die 60 000 Fr. des Bundes aus ?

Förderung der öffentlichen Kunst. — Die Sektion Basel der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten hat die folgende Eingabe an die Mitglieder des Basler Grossen Rates gerichtet :

Der allmähliche Wiederbeginn friedlicher Verhältnisse und die damit zusammenhängende Inangriffnahme grosser öffentlicher Bauten gibt unserer Vereinigung Veranlassung, Sie zu bitten, nach dem Muster anderer Städte auch bei uns einen jährlichen grösseren Betrag für Kunstzwecke in das Budget einzusetzen. Bei der Entwicklung, die das künstlerische Leben Basels im Verlauf der letzten 10 Jahre genommen hat, erscheint es in der Tat als eine selbstverständliche Forderung, dass auch der Staat durch regelmässige Zuziehung unserer bildenden Künstler den öffentlichen Gebäuden den ihnen zukommenden Schmuck und daduch auch dem gesamten Kunstleben unserer Stadt einen neuen Impuls gibt. Wenn einzelne Tafelbilder und kleinere Skulpturen in den Sälen unseres Museums den

ihnen entsprechenden Platz finden, so erscheint es anderseits als ein berechtigter, aber niemals befriedigter Wunsch unserer Künstler, an öffentlichen Wänden und Plätzen unserer Stadt ihre Tätigkeiten im Grossen entfalten zu können. Wir berufen uns dabei auf die Traditionen unseres Gemeinwesens, das in früheren Jahrhunderten Künstler selbstverständlich zu dergleichen Aufgaben heranzog und dadurch Basel zu einer Kunstzentrale machte.

Wenn so nach der künstlerischen Seite hin unsere Forderung in einen ganz besonders günstigen Moment fällt, so darf anderseits auch nicht verschwiegen werden, dass dadurch auch der materiellen Notlage in unerwarteter und grosszügiger Weise abgeholfen werden könnte. Wenn der Staat gerade in letzter Zeit dem Theater seine Existenz gesichert hat, so muss dem gegenüber festgestellt werden, dass er trotz Eingaben bisher für die bildende Kunst, soweit sie dem öffentlichen Leben zugute kommt, nichts getan hat. Da bekanntlich auch der private Kunstsinn unserer Bevölkerung sich mehr der alten Kunst und Tradition zuwendet und für die gegenwärtig entstehende Kunst wenig Interesse übrig hat, ist es Pflicht des Staates, hier in die Lücke zu treten und dadurch im Verlauf der kommenden Jahrzehnte vielleicht die private Initiative in andere Bahnen zu lenken.

Wir bitten Sie deshalb, in Ihr jährliches Budget einen Betrag von Fr. 30.000 für Kunstzwecke einzusetzen und sprechen dabei gerne die Erwartung aus, dass Ihr zustimmender Entscheid dem gesamten baslerischen Kunstleben einen neuen starken Aufschwung geben möge.

Mit vollkommener Hochachtung

Sektion Basel der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten:

Der Präsident: *Albrecht Mayer.* Der Aktuar: *Eugen Ammann.*

Bern. *Ausstellung C. Amiet.* — In der neuen Kunsthalle ist für den Monat April C. Amiet zu Gaste und seine Ausstellung ist seit langer Zeit das bedeutendste künstlerische Ereignis Berns. Dank ihrer Reichhaltigkeit und geschichtlicher Vollständigkeit. Eine kleine braune Landschaft von 1883 bezeichnet den Anfang. Buchser wies ihm Licht und Sonne. Die Bretagne gab ihm die Farbe und der Heimgekehrte setzte sich mit Hodlers Linie auseinander. Dann reihte er in heisser Experimentierfreude, stets ein anderer und doch immer derselbe im Bild an das andere und schuf so die stolze Fülle seines Lebenswerkes.

Viel angefochten, verlastert und bejubelt hat er sich dank seiner aussergewöhnlichen geistigen und rumlichen Vitalität doch durchgesetzt und die Berner Ausstellung, die sich den Zürcher Hodler und Buriausstellungen würdig zur Seite stellt, wird viel zum Verständnis seiner Eigenart und Bedeutung beitragen.

H.

WETTBEWERBE

Basel. *Wettbewerb für ein ständiges Gebäude der Schweizer Mustermesse.* — Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Regierungsrat Dr. Aemmer, Präsident des Organisationskomitee der Schweizer Mustermesse, Vorsitzender, Architekt B. S. A. Bernouilli, Privatdozent, Basel, Architekt B. S. A. Callini, Basel, Architekt Th. Hühnerwadel, Hochbauinspektor, Basel, Architekt B. S. A. InderMühle, Bern, Architekt B. S. A. Dr. Camille Martin, Genf, Dr. W. Meile, Direktor der Schweizer Mustermesse, Basel, Professor Dr. K. Moser, Architekt, Zürich, J. De Prætere, Delegierter der Schweizer Mustermesse für die Westschweiz, Genf, hat vom 15.-18. April getagt und aus den 113 eingegangenen Entwürfen die nachstehenden mit Preisen bedacht : 1. Preis Fr. 6500 an Hermann Herter in Zürich; zwei 2. Preise von je Fr. 5000 *a.* an Willi Meyer aus Basel in Dresden, *b.* an Hans VonderMühle und Paul Oberrauch in Basel ; 3. Preis Fr. 4000 an Franz Trachsel in Bern; 4. Preis Fr. 3500 an Gebr. Mesmer in Zürich. Angekauft wurden für je Fr. 1000 Projekte von Otto Rudolf Salvisberg von Mühleberg (Bern) in Berlin und E. Kuhn in St. Gallen.

Die Pläne waren der Dauer der Mustermesse d. h. vom. 24. April bis 8. Mai in der Klingentalturnhalle öffentlich ausgestellt.

St. Gallen. Der Ortsverwaltungsrat veranstaltete eine Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für einen Brunnen im Hofe des neuen Historischen Museums. Eingeladen waren eine Anzahl St. Gallischer Bildhauer. Den ersten Preis erhielt Wilh. Meier, St. Gallen (Mitglied der Sektion St. Gallen der G. S. M. B. u. A.), den zweiten Frl. Lilly Scherrer, St. Gallen, den dritten Forter, Zürich. Der erstprämierte Entwurf gelangt zur Ausführung. Auf einer Säule steht der heilige Gallus, der leicht vornübergebeugt seinem Bären « im Bart krabbelt ».

Wg.